

Filmanalyse: Antisemitische Diskriminierung eines Schülers und Handlungsmöglichkeiten

Der 6-Minuten-Film über „Oscar“ behandelt dokumentarisch den Fall eines 14-jährigen jüdischen Berliner Schülers, der in der Schule antisemitisch gemobbt, mit Bezug auf Israel ausgegrenzt und körperlich angegriffen wurde. Die Perspektive des Schülers und seiner Familie werden nachvollzogen und in einem zweiten Schritt Handlungsmöglichkeiten ausgelotet, wie Schüler:innen antisemitischer Ausgrenzung und Gewalt entgegen treten können.

Zeitbedarf

40 min

Material

Film über „Oscar“
Moderationskarten

Gruppengröße

max. 30 Teilnehmende

Zielgruppe

Ab 12 Jahre

Einsatzmöglichkeiten und Ziele

Ziel der Methode ist es, die Perspektive der von Antisemitismus Betroffenen sichtbar und nachvollziehbar zu machen und so Empathie zu wecken. Der Film, der die Perspektive eines Betroffenen zeigt, knüpft mit dem Erfahrungsraum Schule an die Lebensrealität der Schüler:innen an und bietet ihnen die Möglichkeit, sich in Beziehung zum Thema zu setzen. Die SuS werden durch einen Perspektivwechsel angeregt, sich in den Betroffenen hineinzudenken, sich aktiv gegen Antisemitismus in ihrem eigenen Umfeld zu positionieren und eigene Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, diese Methode in der letzten Schulstunde anzuwenden, um die nachlassende Aufmerksamkeit der SuS nochmals zu erhöhen.

Einsatz im Unterricht

Es empfiehlt sich, die ☞ Methode „Vier Ecken: Einstieg zu den Themen Diskriminierung, Antisemitismus, Gleichberechtigung“ vorzuschalten.

Ablauf

Einführung und Sehauftrag

Die Lehrkraft macht einführende Bemerkungen, dass ein Film gezeigt wird, bei dem es um einen realen Fall von Diskriminierung und Ausgrenzung geht. Zugetragen hat sich der Fall im Jahr 2017 an einer Berliner Schule. Die Lehrkraft gibt den Schüler:innen den Auftrag, genau darauf zu achten, was Oscar passiert und wie er und die verschiedenen anderen Personen auf die Vorfälle reagiert haben.

Filmvorführung

Der Film wird gemeinsam im verdunkelten Raum angeschaut (Film zeigen bis Min 5:58)

Nachvollziehen der Betroffenen-Perspektive

Die Schüler:innen werden aufgefordert, genau zu beschreiben, was nacheinander passiert ist. Wichtig ist hierbei, sehr detailliert und nahe am Film die chronologischen Ereignisse, die Motivationen der Handelnden und die Reaktionen Oscars und seiner Familie herauszuarbeiten. Immer wieder gilt es die Betroffenenperspektive herauszustreichen, um einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Dazu dienen beispielsweise folgende Fragen: Was denkt ihr, was das mit Oscar macht? Wie fühlt er sich nach der Freundschaftsaufkündigung, beim permanenten Mobbing, nach der ersten und zweiten Gewalterfahrung etc.? Wie reagiert er auf diese Dinge jeweils? Warum möchte er anonym bleiben?.

Hier ist eine mögliche Fragenabfolge, die beliebig ergänzt werden kann

1. Was ist Oscar passiert?
2. Wie ist die Reaktion des besten Freundes auf die Erklärung, dass Oscar Jude ist?
3. Wie wird Oscar beschimpft?
4. Welche Gewalt wurde ihm angetan?
5. Wie reagiert Oscar darauf?
6. Wie reagieren die Geschwister? Wie heißen sie? Was sagen Isaiah und Leonore?
7. Wie reagiert die Schule?
8. Wie reagieren die Eltern?

Antworten

1. Oscar wurde gemobbt, ausgegrenzt, beleidigt und angegriffen
2. Du bist ein cooler Typ, aber ich kann nicht mit Dir befreundet sein, weil Du Jude bist
3. Beleidigungen, auch: „Fuck Israel“
4. Schlagen auf den Rücken, Scheinhinrichtung mit einer scheinbar echten Pistole
5. Er wechselt die Schule, lernt Karate, um sich wehren zu können
6. Bruder Isaiah sagt offen, dass er jüdisch ist, Vater Wenzel und Schwester Leonore nicht (der Unterschied sollte mit den Schüler:innen herausgearbeitet werden)
7. Die Schule reagiert unzureichend. Es gibt keine wirksame Hilfe für Oscar.
8. Die Eltern nehmen Oscar von der Schule.

Im Fazit fasst die Lehrkraft zusammen und erläutert die verschiedenen Perspektiven und Umgangsweisen mit Antisemitismus der Familienmitglieder: Offener Umgang mit dem Jüdischsein oder Verschweigen und Verstecken des Jüdisch-Seins bis hin zur aktiven Vorbereitung auf weitere Zwischenfälle, Stärkung des Gewappnet-Seins und Gegenwehr (Karate). Dahinter stecken auch verschiedene Zugänge und Haltungen wie Angst, Stolz oder ein Verständnis von Würde („ich will mich nicht verstecken“). Zusammengefasst: Es gibt bei den Betroffenen unterschiedliche Umgangsweisen mit Antisemitismus.

Handlungsmöglichkeiten

Nun gilt es die Perspektive wieder zu wechseln und mit den Schüler:innen ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten bei antisemitischen Anfeindungen in solchen und vergleichbaren Situationen zu erörtern. Die zentrale Frage an die Schüler:innen lautet: Wie hättet ihr reagiert, wenn ihr Mitschüler:innen von Oscars gewesen wärt?

Mögliche Antworten

Diese sollten von den SuS im gelenkten Unterrichtsgespräch selbst erarbeitet werden.

1. Direkte Unterstützung: Die Betroffenen fragen, wie man ihnen helfen kann / welche Hilfe sie sich wünschen
2. Solidarität zeigen, in der Situation selbst oder auch nachträglich
3. Betroffene als Teil der Klassengemeinschaft schützen
4. Die Vorfälle stoppen, sich vor die Betroffenen stellen und deutlich machen, dass die Anfeindungen nicht akzeptiert werden
5. Die Lehrer:innen auffordern, sich vor die Betroffenen zu stellen und zu helfen
6. Indirekte Unterstützung: Schulleitung holen, Autorität holen
7. Vorfälle melden bei Meldestelle

In der anschließenden Diskussion zu Handlungsmöglichkeiten wird der Fokus auf die Schule, auf das „Wir“ gelegt.

- Was können wir in der Schule tun, um solche Ausgrenzungen zu vermeiden?
- Was können die Schülerinnen und Schüler tun?
- Was die Lehrerinnen und Lehrer?
- Was könnte und müsste die Schule als Ganzes tun?

Reflexion zu Diskriminierung und Ausgrenzung

In einer abschließenden Diskussion zum Thema Ausgrenzung und (antisemitische) Diskriminierung können folgende Aspekte angesprochen werden:

- Was bedeutet Ausgrenzung? Was bedeutet Diskriminierung?
- Ggfs. auf Hinweise der Schüler:innen eingehen: auf aktuelle Entwicklungen und Ereignisse zu dem Thema in der Umgebung, in der Schule, im Ort, im Klassenchat, in sozialen Medien
- Wenn es zu (antisemitischer) Ausgrenzung kommt, woran macht es sich bemerkbar?
- Wo begegnet man sonst noch Juden Hass und Antisemitismus?
- Was bedeutet es, auszugrenzen? Was bedeutet es, zu diskriminieren?
- Was sind Wirkungen von Ausgrenzung? Von Diskriminierung?

Moderationskarte #1

Hilfen zur Zusammenfassung wichtiger Aspekte der Filme für die Lehrkraft

Der 14-Jährige Oscar war an seiner Berliner Schule über Monate antisemitischen Übergriffen ausgesetzt.

Personen: Eine deutsch-britisch-jüdische Familie aus Berlin

- Oscar Michalski (Name geändert), 14 Jahre
Mutter Jemma Michalski
- Vater Wenzel Michalski
- Schwester Leonore Michalski
- Bruder Isaiah Michalski

Was ist passiert:

- Oscar wurde monatelang verbal und körperlich angegriffen, weil er Jude ist
- Verbale Angriffe: „Drecksjude“, „hässlicher Jude“, „Juden sind Mörder“, „Juden töten Araber“, „Israel ist ein Mörderland“ – Oscar wurde also als jüdischer Jugendlicher mit Israel und dem Vorgehen der israelischen Regierung gegen die Palästinenser:innen identifiziert
- Gewalttätige körperliche Angriffe: Oscar wurde getreten und geschlagen, mit den Worten „Fuck Israel“ schlug ihm jemand mit der Faust in den Rücken. Dies führte zu einem riesigen Bluterguss, der monatelang blieb. Schließlich fand eine Scheinerschießung statt mit einer Replika-Pistole.
- Die Eltern nehmen daraufhin Oscar aus der Schule.

Wie kam es zur antisemitischen Ausgrenzung und verbalen und körperlichen Gewalt gegen Oscar?

- Im Kontext der Schulstunde fragt die Lehrerin: Was für Gotteshäuser kennt ihr?
- Oscar antwortet: „Synagoge. Ich bin übrigens jüdisch, wisst ihr“
- Der beste Freund von Oscar reagiert: „Du bist zwar ein cooler Typ, aber wir können keine Freunde sein, weil Du Jude bist.“

Wie reagiert das Umfeld?

- Schwester Leonore: Ich war immer der Meinung, dass man nicht sagen soll, dass man jüdisch ist. Ich habe es kaum jemandem gesagt, auch in der Uni nicht.
- Bruder Isaiah: Ich schweige nicht. Denn ich finde, es kommt sonst so rüber, als müsste man sich schämen, Jude zu sein. Wenn jemand damit ein Problem hat, ist das sein Problem, nicht meines. Wir sind genau wie alle anderen Jugendlichen. Es besteht nur ein Unterschied, wenn ein Unterschied daraus gemacht wird.

Anmerkungen zum Film

Den geschnittenen Film erhalten sie auf Anfrage bei uns. Schreiben Sie eine Email an: seminar@mideastfreedomforum.org. Es handelt sich um Ausschnitte aus zwei Filmen, die im öffentlich-rechtlichen Fernsehen gezeigt wurden. Die Filme behandeln dokumentarisch den Fall eines Berliner Jugendlichen, der an einer Berliner Schule antisemitisch gemobbt, ausgegrenzt und körperlich angegriffen worden sind. Wir haben Auszüge gewählt, in denen vor allem die Perspektive der Betroffenen gezeigt wird. Die Filme sind länger, und behandeln auch noch die Sicht auf die Täter, die in beiden Fällen einen muslimischen Hintergrund haben. Für unser Ziel, Empathie für die Betroffenen zu erzeugen, ist dieser Teil nicht relevant. Ziel ist es, gemeinsam im Klassenverbund herauszuarbeiten, dass Diskriminierung, Ausgrenzung, Mobbing und Gewalt alle angeht und in keinem Fall zu dulden ist. Es ist das Ziel, alle SuS dafür zu gewinnen und als Klasse einen gewaltfreien und respektvollen Umgang mit allen zu erreichen.

Film 1: Katrin Sandmann: „Weil Du Jude bist. Die Geschichte von Oscar, Opfer von Antisemitismus“, ausgestrahlt zuerst am 27.10.2017 bei Arte. Der Film ist auf der Arte Mediathek nicht mehr verfügbar, im Netz aber noch hier zu sehen:

<https://www.dailymotion.com/video/x66llh3>

Hintergrundinformationen finden sich hier:

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-arte-reportage-weil-du-jude-bist-15263065.html>

Bei Bedarf kann die Methode mit dem zweiten Fall über den Schüler „Liam“ ergänzt werden. Eine gekürzte Fassung des Films über Liam ist in der von uns bereitgestellten Filmdatei nach Min 5:58 in der Filmdatei zu finden.

Film 2: Spiegel-Reportage über den Berliner Schüler Liam Rückert v. 10.4.2018:

<https://www.spiegel.de/video/du-jude-antisemitismus-unter-arabischen-jugendlichen-video-99016809.html>

Materialien von

© Bildungsbaustein Israel 2024

<https://bildungsbaustein-israel.de/>

Tel. 030 – 209 95 852

seminar@mideastfreedomforum.org

